

mit dürftigem, aber gut ausgebildetem Blattwerk, mit vieleckigen Platten. Das westliche Dienstkaptäl ist ähnlich dem entsprechenden an den Westturm angelehnten; das östliche ein spitzes Profilkaptäl wie am fünften und sechsten Pfeiler. Der nördliche Wanddienst am Westturm hat ein Kaptäl mit einfachem, ebenfalls spätem Blattwerk und quadratischer Platte.

Der südliche Eckdienst trägt ein Kaptäl mit reichem spätem Blattwerk, ähnlich dem entsprechenden des siebenten Pfeilers; die Platte ist aus vier Seiten eines Sechsecks gebildet.

Das Bogenprofil der Schildrippen wechselt genau im Scheitel der mittleren Arkade. Die westliche Hälfte hat tief unterschnittenes Profil, die östliche weniger kontrastreiche nebenstehend dargestellte Halbbirnenform.

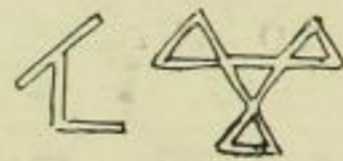


Die Scheidegurte dieser südlichen Pfeilerreihe haben Doppelkehlen mit Schräge und weisen somit auf die spätest gotische Zeit. Beim fünften Gurt tritt statt der Unterschneidung ein Rundstab auf. Bei den Kreuzrippen am zweiten bis vierten Pfeiler zeigen die Anfänger seitlich kräftige Birnstäbe, die jedoch im Bogen verändert wurden.

Die Formen dieser westlichen Gewölbeteile weisen auf die Zeit von 1400 bis 1420. Die Gewölbe der beiden Westjoches des Hauptschiffes und des letzten westlichen des Nordschiffes wurden beim Brande von 1549 eingeschlagen und 1595 von Melchior Brunner neu aufgeführt.

An diesem Bauteil fanden sich nachfolgende Steinmetzzeichen:

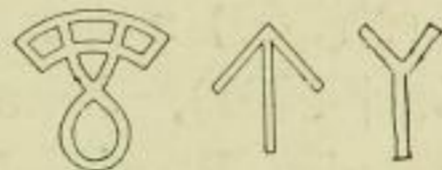
An der Nordwand des fünften Joches,  
am Fenster:



An der Nordstrebe der sechsten Reihe:



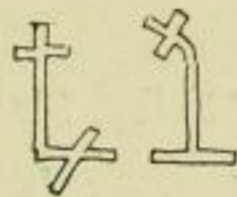
Am Nordpfeiler der sechsten Reihe:



Am Südpfeiler der sechsten Reihe:



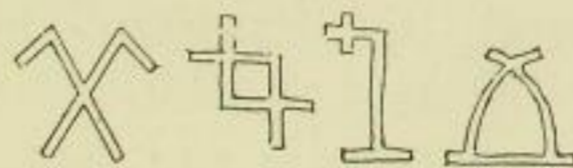
An der Nordmauer des sechsten Joches:



An der Südmauer des sechsten Joches:



An der Nordstrebe der siebenten Reihe:



Am Nordpfeiler der siebenten Reihe:

